Sonnabend, 11. Januar. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7694.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rℓ 15 Sgr. Auswärts 1 Rℓ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

1873.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Darmstadt, 9. Jan. Der Landtag des Großherzogthums tritt, gutem Vernehmen nach, am 15. d. M. wieder zusammen, um die von der Regierung neu ausgearbeitete Geschäftsordnung in Berathung zu nehmen.

Versailles, 9. Jan. Die Nationalversammlung setzte die Berathung über den Broglie'schen Antrag betreffs Reorganisation des obern Rathes für den öffentlichen Unterricht fort, wobei der Herzog von Broglie und der Bischof Dupanloup den Antrag lebhaft vertheidigten. Der Minister für den öffentlichen Unterricht, Jules Simon, wird morgen das Wort ergreifen. — Der amerikanische Gesandte Washburn ist heute in Brest eingetroffen und wird heute Abend in Paris erwartet.

Petersburg, 9. Jan. Nach dem heute Mittag ausgegebenen Krankheitsbulletin hat der Großfürst Thronfolger die ganze Nacht hindurch einen sehr erquickenden Schlaf gehabt; der Puls ist heute fast normal, auch das sonstige Befinden sehr zufriedenstellend.

Deutschland.

△ Berlin, 9. Jan. Es ist Seitens des Präsidenten des Abgeordnetenhauses Sorge dafür getragen, so schleunig wie möglich die heute von dem Cultusminister eingebrachten Vorlagen vertheilen zu können, da man beabsichtigt, schon im Laufe der nächsten Woche an die Berathung heranzutreten, überdies wird es auch nur auf solche Weise möglich werden, die Vorlagen im Laufe dieser Session zur Erledigung zu bringen, welche unter allen Umständen sich nicht über die zweite Märzwoche ausdehnen möchte. — Die Rede des Minister-Präsidenten Graf Roon hat insofern überrascht, als man von ihm bisher einen scherzhaften Ton nicht gewohnt war und diesen Styl parlamentarischer Reden bisher nur an dem Handelsminister Grafen zu Itzenplitz bewundert hatte. Es wird abzuwarten sein, wie weit die Presse, gegen welche der Ministerpräsident heute polemisirte, in Bezug auf seine Person und seine politische Haltung im Unrecht war. — Bei dem jetzigen Stande der Landtagsarbeiten ist der Termin für den Zusammentritt des Reichstages noch gar nicht abzusehen. Aus diesem Grunde hat man sich denn auch mit den Arbeiten im Reichskanzleramt, welche sich auf den Reichstag beziehen, nicht sehr beeilt. Die großen Sitzungen des Bundesrathes werden schwerlich vor dem Februar beginnen. Bis dahin werden nur die laufenden Geschäfte erledigt werden. Es ist richtig, daß augenblicklich der Reichs-Militäretat Gegenstand besonderer Erwägungen bildet, doch sind, wie wir versichern können, die Dinge in keiner Weise dazu angethan, schon jetzt nach einer oder der andern Richtung hin mit Bestimmtheit über eine Erhöhung des Pauschquantums oder über dessen Aufgebung und Vorlegung eines neuen Militäretats berichten zu können, wie dies geschehen ist.

Dänemark.

* Obrist Thomsen hat seine Forderungen wegen beträchtlichen Mehraufwandes für die Armee durch eine Rede im Folkething motivirt, welche den Gedanken einer Beschränkung der Landesvertheidigung zurückweist und vermuthen läßt, daß die Armeereorganisation auf eine eventuelle Action im freien Felde berechnet sein solle. Ob dieselbe durch das Folkething acceptirt wird, ist allerdings noch einigermaßen zweifelhaft: die in der Mehrheit befindlichen „Bauernfreunde" sind Gegner von jeglichem „Militarismus" und haben auch zu der Idee einer „Revanche an Deutschland" wenig Vertrauen. Auch verlautete in den letzten Tagen, daß der ehrgeizige Führer der „Bauern", J. A. Hansen, gerade das Armeebudget zur Handhabe seines Angriffes gegen das national-liberale Ministerium benutzen wolle.

England.

London, 7. Jan. Zehn Tage dauert nun schon die Arbeitseinstellung in den Kohlengruben und daher auch in den Eisenhütten von Südwales; der Kampf umfaßt alle großen Werke von Blaenavon im Osten bis Cwmavon im Westen; 60,000 Mann feiern in den beiden Grafschaften Glanmorgan und Monmouth, wovon etwa 20,000 Mann auf die Stadt Merthyr fallen. Beide Theile zeigen vorerst noch die größte Entschlossenheit, auszuharren. Die Kohlenbergleute verlassen sich auf die Unterstützung ihres Gewerkverbandes, eine Hilfe, die den Eisenarbeitern jedoch abgeht, und da man an manchen Stellen schon Frauen und Kinder betteln sieht, so wird die Noth wohl bald stärker werden als der Entschluß, sich den Forderungen der Arbeitgeber nicht zu unterwerfen. Diese letzteren haben den Arbeitern angeboten, aus den Büchern die gefallenen Eisenpreise und die daraus hervorgehende Nothwendigkeit einer Lohnherabsetzung nachzuweisen; die Arbeiter glauben jedoch, da die Eisenpreise an der Börse bisher noch hoch notirt worden sind, auf solche einseitige Beweise nicht eingehen zu können. Es wird daher der Vorschlag gemacht, durch die Mäkler in London und Liverpool, durch deren Hände alle großen Lieferungsverträge auf Eisen gehen, die thatsächlichen Preisverhältnisse feststellen zu lassen.

Frankreich.

* Paris, 7. Jan. Das Journal des Präsidenten nimmt den Verfassungsentwurf des Grafen Chambrun als den seinigen auf. Derselbe ist sowohl dem Ausschuß als auch der Versammlung zugegangen und dürfte schließlich doch die Grundlage für die nothwendige Vereinbarung werden. Er verlangt einen für die Dauer von vier Jahren durch die Kammern zu ernennenden Präsidenten, eine auf sechs Jahre gewählte und alle zwei Jahre zum dritten Theil zu erneuernde Kammer der Abgeordneten und endlich eine erste Kammer, die unabsetzbar ist und in Uebereinstimmung mit dem Präsidenten die Deputirten-Kammer auflösen kann. — Der Minister hat über die Resultate der Volkszählung von 1872 berichtet. Seit 1866 hat die Bevölkerung Frankreichs sich um 366,935 Seelen vermindert, und zwar ist der Abgang bei dem männlichen Geschlecht ein fast doppelt so großer als beim weiblichen, wofür das Kriegsjahr und die großen Pockenepidemien nur eine ungenügende Erklärung bieten. Die Landstriche, welche eine Zunahme der Bevölkerung nachweisen, sind allein die Departements Allier, Loire, Nord, Pas-de-Calais, Seine und Seine-et-Oise; in acht Departements ist sie stationär geblieben, sämmtliche übrigen — 73 — zeigen einen entschiedenen Rückgang. Sonst pflegte nach Kriegs- und Seuchejahren die Ziffer der Eheschließungen und der Geburten erheblich zu steigen. In Frankreich ist die Zahl der Heirathen und Geburten hinter der Zahl der Todesfälle zurückgeblieben. Die „Patrie" vergleicht das alternde Frankreich mit dem aufstrebenden Deutschland, welches trotz der alljährlichen Auswanderung eine rapide Zunahme der Bevölkerung aufweist. „Dieselbe wird" — so schreibt das Blatt, „wenn der Zuwachs so fortgeht, sich in 57 Jahren verdoppelt haben. Wenn aber Frankreich so fortfährt, so darf es kaum hoffen, daß seine Einwohnerzahl stationair bleiben wird. In einem halben Jahrhundert werden 36 Millionen Franzosen gegen 80 Millionen Deutsche zu kämpfen haben." Die „Patrie" schließt mit den Worten: „Ja, wir sind zu einem unwiderruflichen Verfall bestimmt, wenn Frankreich sich nicht energisch aufrafft, die revolutionaire Strömung überwindet und zu den Traditionen im guten Sinne des Wortes, zur Arbeit und zu Gott zurückkehrt."

Italien.

Rom, 5. Jan. Der päpstliche „Oss. rom." sagt über die Aufnahme der Allocution in Deutschland: „Die Rasereien der dem großen Kanzler ergebenen deutschen Presse können bei vernünftigen Leuten nur ein Gefühl des Mitleids erregen. Das deutsche Reich hatte Furcht vor den Worten eines armen und verfolgten alten Mannes; aber dieser alte Mann ist der Nachfolger jenes großen, welcher den rebellischen deutschen Kaisern die Demüthigung von Canossa zugefügt hat. Das Verbot der Veröffentlichung der Allocution ist eine indirecte Huldigung, dargebracht der Macht des guten Rechtes, dem moralischen Gewichte der religiösen Principien, dem Ansehen der geistigen Waffen. Das deutsche Reich, stark durch unzählige Heere, stolz auf errungene Siege, gerieth in Bestürzung durch die vom heiligen Vater ausgesprochene Wahrheit, und nahm zur Gewalt seine Zuflucht, um ihre Verbreitung zu hindern. Sie zittern vor dem Worte eines gefangenen und wehrlosen Mannes! Und sie zittern davor, weil in jenem erhabenen Worte, welches die Frevler tadelt und verdammt, der Ausdruck der göttlichen Inspirationen niedergelegt ist."

Rußland.

— Wie wir der „Moskauschen Zeitung" entnehmen, hat die russische Staatsregierung, anläßlich des im Jahre 1874 stattfindenden Durchgangs der Venus vor der Sonnenscheibe, welcher die Möglichkeit gewährt, mit großer Genauigkeit die Parallaxe der Sonne und folglich auch die Entfernung der Sonne von der Erde festzustellen — für die 24 russischen Expeditionen, welche nach allen Richtungen ausgesandt werden sollen, die Summe von 70,000 Rubeln angewiesen.

Spanien.

Aus Bilbao meldet die „Pall Mall Gazette", hinsichtlich des Aufstandes der Alphonsisten werde man sich wohl noch eine ziemliche Weile gedulden müssen, indem die Führer dieser Bewegung zu der Erkenntniß gekommen seien, daß sie nicht auf eine hinreichende Anzahl von Offizieren rechnen könnten, um auf Erfolg hoffen zu können. Es giebt allerdings manche tollkühne Alphonsisten, welche um jeden Preis losschlagen möchten, allein die Majorität der Partei ist entschieden gegen diesen Plan. Dann aber auch findet unter dem Volke ihre Sache sehr wenig Anklang. Die Mehrzahl der Progressisten ist zu König Amadeo übergegangen, und die Sache der Alphonsisten ist eine politische Speculation, welche von einigen verbannten Anhängern der Königin Isabella in Gang gebracht wurde. Ihnen stehen in Spanien einige Generale und Beamte zur Seite und der Clerus leiht der Sache seine Sympathien, wenn auch nicht seine Unterstützung, da er nächst Don Carlos am liebsten den Prinzen Alphonso auf dem Throne sehen möchte. Hinter diesen stehen dann noch die Republikaner, ebenfalls angriffbereit. Zorilla und Collegen regieren das Land und thun was ihnen beliebt, da sie die Armee hinter sich haben. Nur in Catalonien können sie mit den Carlisten nicht fertig werden. Die baskischen Provinzen und Navarra sind übrigens ebenfalls wie eine fertige Sprengmine zum Auffliegen bereit.

Amerika.

Newyork, 7. Januar. Die Hinrichtung des zum Tode verurtheilten Stokes, des Mörders von James Fisk, ist auf den 28. Februar festgesetzt.

Afrika.

Munziger-Bey schreibt an Dr. Petermann in Gotha aus Massaua vom 26. November 1872: „Meine Expedition nach Bogos hat, wie ich sehe, in Europa schrecklichen Lärm gemacht und doch war schon geographisch nichts nothwendiger, ohne vom Grenzkrieg zu reden, der seit Langem das Land entvölkerte und dem jetzt ein Ende gemacht ist, wenn nicht europäische Philanthropie dazwischen kommt. Was wir genommen oder zum größten Theil wiedergenommen haben, ist Mensa, Bogos, Takué und Bedjuk; denn Marea hat uns seit 30 Jahren fast immer Tribut gezahlt. Die Acquisition ist so eine sehr kleinliche, aber sie ist wichtig, weil jetzt Friede und Ordnung in Habab, Samhar, Barka und Bazen gesichert sind. Seit ich in Tantarua fest bin, ist auf der ganzen Grenze ein nie erhörter Friede eingetreten. Hier bin ich sehr mit meiner Wasserleitung beschäftigt, die jetzt von Mokullu bis zum Meer fertig ist; die beiden Dämme vom Ufer zur Insel Tawalet und von da nach Massaua (bez. 1000 und 450 Meter lang) sind auch der Vollendung nahe. Geographisch habe ich die ganze Zeit nichts machen können, da ich nur betretene Wege beging; aber ich hoffe bald an die Dankali-Küste zu gehen und bringe vielleicht von dort etwas Neues mit."

Vermischtes.

Berlin, 9. Jan. Ein Lokalreferent Berliner Zeitungen beschenkte dieselben heute mit einer höchst wundersamen Sensationsgeschichte. Es handelt sich um nichts Geringeres, als um ein Attentat auf den Fürsten Reichskanzler. Einem hiesigen anerkannt tüchtigen Chemiker — so schreibt der Verfasser der Wundergeschichte — sind eine Anzahl von Briefen übergeben worden, deren Enveloppen stark mit Moschus parfümirt sind und deren Inneres beim Eröffnen ein nervenbetäubendes Aroma (!) verbreitet. Diese Briefe sind sämmtlich an den Deutschen Reichskanzler gerichtet und dem Fürsten Bismarck nach allen seinen Aufenthaltsorten gefolgt. Die Untersuchung soll nun ergeben, ob eine etwa beabsichtigte Gesundheitszerstörung durch diese Briefe möglich war.

* Stettin, 9. Jan. (Schifffahrt.) Im Jahre 1872 gingen hier ein 1799 Segelschiffe (140,603 Lst.) und 1083 Dampfschiffe (198,385 Lst.), es gingen aus 1825 Segelschiffe (143,685 Lst.) und 1086 Dampfschiffe (198,531 Lst.); in Winterlage verblieben 189 Segel- und 21 Dampfschiffe. Küsten- und Binnenfahrzeuge gingen 1872 ein 2311 Schiffe, es gingen aus 2343 Schiffe; in Winterlage verblieben 31 Schiffe.

— Zu der Katastrophe in Dessau wird gemeldet: Beim Begräbniß des ermordeten Opernsängers Weiß spielte sich eine rührende Scene ab in dem Augenblicke, als der Leichenzug vor der Wohnung des Todten vorüberzog. Die Gattin desselben küßte den Sarg und warf sich, vom tiefsten Seelenschmerz übermannt, vor dem Leichenwagen zur Erde, so daß der Conduct mehrere Augenblicke stillstand und es der größten Anstrengung bedurfte, die trauernde Gattin mit Schonung in ihre Wohnung zurückzugeleiten. — Frau Kreißler-Behrendt (deren Zustand nicht mehr gefährlich ist) erhielt bereits vorgestern ihre Entlassung ohne jeden Anspruch auf Pension oder sonstige Entschädigung.

Wiesbaden, 6. Jan. Nach gestern Abend hierher gelangten telegraphischen Nachrichten ist das altberühmte Schloßgebäude in Usingen total niedergebrannt.

Berlin, 10. Januar. Angekommen 4 Uhr 30 Min.

		Crs. v. 9.
Weizen Jan.	81 6/8	81 4/8
April-Mai	83 5/8	83 5/8
Mai-Juni	83⅛	83 1/8
Rogg. ruhig,		
Januar	58⅛	58 2/8
April-Mai	56⅞	56 7/8
Mai-Juni	56 4/8	56 4/8
Petroleum		
Jan. 200 ℔.	14 17/24	14 19/24
Rüböl loco	23¼	23
Spiritus		
Januar	18 4	18 5
April-Mai	18 18	18 17
Pr. 4½ % consf.	103 5/8	103 4/8

		Crs. v. 9.
Pr. Staatsschldf.	89	88 4/8
Wstp. 3½% Pfdb.	81	81⅛
do. 4% do.	90 5/8	90 6/8
do. 4½% do.	99⅞	99⅞
do. 5% do.	105	105
Lombardenser. Cp.	115 2/8	115
Franzosen . .	207	206 6/8
Rumänier . .	43 5/8	43 7/8
Neue franz. 5% A.	84 4/8	84⅛
Oester. Creditanst.	202	202 4/8
Türken (5%)	51 7/8	52
Oest. Silberrente	65 3/8	65 3/8
Ruff. Banknoten	82 3/8	82 5/16
Oester. Banknoten	92 3/16	92 1/16
Wechselcrs. Lond.	—	6.20 6/8

Fondsbörse: Schluß matt.

Meteorologische Depesche vom 10. Januar.

	Barom.	Temp. R	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	330,5	0,0	SW	mäßig	bedeckt.
Helsingfors	—	—	—	—	fehlt.
Petersburg	336,3	+ 0,8	S	schwach	bedeckt.
Stockholm.	334,3	+ 3,0	WSW	schwach	bedeckt.
Moskau . .	333,6	+ 1,2	N	schwach	bedeckt.
Memel . . .	337,0	+ 2,8	S	mäßig	trübe.
Flensburg.	334,6	+ 6,9	SW	schwach	bedeckt.
Königsberg	337,7	0,0	SW	schwach	wolkig.
Danzig . . .	337,6	+ 1,8	SW	mäßig	bedeckt.
Putbus. . .	335,3	+ 3,5	SW	schwach	bezogen, Nebel.
Stettin . . .	338,2	+ 1,8	SW	mäßig	wolkig.
Helder. . . .	335,1	+ 7,4	SW	stark	—
Berlin . . .	337,5	+ 2,6	S	schwach	bewölkt.
Brüssel. . .	336,1	+ 9,6	SSW	schwach	sehr bewölkt.
Köln	336,1	+ 5,8	S	schwach	bedeckt.
Wiesbaden	333,7	+ 0,2	SO	schwach	heit. Nchts. Reif.
Trier.	332,7	+ 4,3	S	schwach	ziemlich heiter.
Paris	337,3	+ 7,0	SSW	mäßig	bedeckt.

Der „Tempel des Himmels."

Der Correspondent der „Daily News", dem es mit Hilfe einiger Dollars geglückt, in die heiligen Hallen des „Tempels des Himmels" in Peking einzudringen, giebt einige interessante Nachrichten über chinesische Gebräuche u. s. w. Wir benutzen nur einiges aus dem langen, sehr lehrreichen und unterhaltenden Briefe, der vieles schon bekannte, namentlich über astrologische Symbole und arithmetische Künsteleien, die im Bau der Tempel, Altäre, Paläste u. s. w. angedeutet sind, enthält. Es giebt in Peking acht Staatstempel, den des Himmels, der Erde, des Landbaues und die Altäre der Sonne und des Mondes. Am Sommer-Sonnenwendetage findet die Hauptceremonie im Tempel der Erde statt. Der Kaiser greift alsdann, um seinem Volke ein gutes Beispiel zu geben, zum Pfluge und säet eine oder zwei Getreidearten. Die Kaiserin und Hofdamen geben der weiblichen Bevölkerung ein gutes Beispiel jährlich dadurch, daß sie unter großer Feierlichkeit Seidenwürmer füttern, um so die chinesische Frauenwelt zu ihrer Hauptbeschäftigung anzuspornen. Am 21. December, dem Winter-Solstitium, findet die Ceremonie im Tempel des Himmels statt. In diesem befinden sich zwei Altäre und am südlichen allein wird die Feierlichkeit, die Entsühnung und Opfer umfaßt, verrichtet. Der Kaiser kommt die Nacht vor dem großen Tage in einer von direct zu diesem Zwecke gehaltenen Elephanten gezogenen Equipage in den Tempel und bringt die Nacht in der „Entsühnungs- und Fast-Halle" zu. Wenn der Morgen graut, begiebt sich der Kaiser zu dem Süd-Altar, wo ein Widder — den früher der Kaiser selbst zu tödten pflegte — geopfert wird. Der Widder wird dann unzerstückt verbrannt und gleichzeitig werden in kleineren Oefen auf derselben Stelle Seide und andere Opfer dem Feuer übergeben. Essen und Trinken gehört auch zu den chinesischen Festen und der Kaiser hat vom Fleische der Glückseligkeit zu genießen. Alsdann begiebt sich der Kaiser zur Verehrung Shangti's, mit welchem Namen die Chinesen das höchste Wesen bezeichnen. Nachdem das geschehen ist, betet der Kaiser zu seinen Ahnen, acht an der Zahl, die, weil sie zur Dynastie der regierenden Fürsten gehören, göttliche Ehre genießen. Vor dem Altare sind ihnen acht Tafeln gewidmet. Die todten Kaiser sind Götter, haben aber mit der Regierung des Weltalls nichts zu schaffen; nach den todten Kaisern kommt in göttlichem Rang Shangti, das höchste Wesen und in oberster Instanz der regierende Kaiser. Der Kaiser von China, in unserem Falle ein junger Bengel — salva venia — der in Deutschland jetzt etwa, wenn er nicht gar zu dumm ist, in Obertertia und den Flegeljahren wäre, der Kaiser also, glauben die Chinesen, regiert mit Gott in Compagnie die Welt. Shangti lenkt die überirdischen, der Kaiser Hwangti die irdischen Angelegenheiten. China, „das himmlische Reich", oder das „Reich der Mitte", wie die Chinesen ihr Land nennen, ist der wichtigste Theil der irdischen Welt. Es giebt noch einige Völker außerdem, wie die Cochin-Chinesen, Formosaner und so da vertreten werden von den Fürsten der Mongolei. Das sind „Tributzahler", die ihren Tribut für die ihnen zu Theil werdenden Vortheile der Regierung Hwang-ti's entrichten. Irgendwo am Ende der Welt, in Europa, giebt es noch einige barbarische Völker, wie die Deutschen, Engländer und Franzosen — selbst letztere sind bei den Chinesen nur Barbaren und nicht die „grande nation", das sind sie selber — die aber keinen Tribut zahlen und dafür natürlich auch nicht erwarten können, daß Hwang-ti sich die Mühe geben soll, sie zu regieren. Für nichts ist nichts, sagt der Chef der göttlichen Firma. Andere Firmen, die in Weltregierung machen wollen, werden absolut ignorirt, und die Firma „Jehova", „Vater, Sohn und Heiliger Geist" u. s. w. existiren nicht. Selbst der Papst, der doch unfehlbar ist, wird nicht anerkannt und über eine Bannbulle des Papstes würden die Chinesen lachen. Abgesehen davon, daß die todten Kaiser während der Ceremonie angebetet werden, würde die Feierlichkeit im „Tempel des Himmels" gar nichts Götzendienerisches an sich haben, und sicherlich auch nicht verfehlen, selbst auf die Christen einen imposanten Eindruck zu machen. Götzenbilder stören im Innern des Tempels durchaus nicht, und die wüthendsten Bilderstürmer würden auch nicht eine Spur von Gräuel auffinden können. Zu dem mehrerwähnten Altar im Tempel des Himmels, auf dem der Kaiserpriester seinen göttlichen Collegen am 21. December das Opfer darbringt, führen 27 Stufen in drei Absätzen zu 9 Stufen. Die Zahl 9 spielt überhaupt eine große Rolle in den chinesischen Tempeln, und Säulen, Treppen, Stufen, Thüren, Fenster und was sonst noch, haben immer etwas mit der Neun zu thun. Auf dem großen Altar wird nun der Widder verbrannt, während gleichzeitig auf den acht Altären der todten Kaiser kleinere Opfer in Rauch aufgehen. Das ist nur ein Act der Gerechtigkeit, denn die todten Kaiser sind nur „stille Theilnehmer", haben mit der Weltregierung selbst nichts zu thun und müssen sich daher mit einem kleineren Antheil begnügen. Es ist gerade Morgendämmerung, wenn die Flammen an den 9 Altären brennen, Musik wird vernommen, ein religiöser Tanz aufgeführt, der Kaiser-Priester steht vor dem Altar, hinter ihm, einige Stufen niedriger, der ganze Hofadel, das ist der Anblick, der sich dem Zuschauer darbietet. In diesem Augenblicke dürften alle lächerlichen Nebengedanken wegfallen und nur der eine Eindruck empfunden werden, den wir stets haben, wenn wir eine große Menschenversammlung sich in Andacht vor dem unbekannten Wesen demüthigen sehen. So abgestumpft und gefühllos ist selbst der ungläubigste Philosoph nicht, als daß er nicht für einen Augenblick wenigstens mitergriffen würde, gleichviel, ob er die Andächtigen in der ehrwürdigen Westminster-Abtei, die weißgekleideten bärtigen Gestalten am Versöhnungstage in einer jüdischen Synagoge, oder die Chinesen im „Tempel des Himmels" sieht. Der Philosoph wird diese Anwandlung eine Schwäche nennen, sich darüber sogar Vorwürfe machen, aber das beweist nichts. Er kann es nicht läugnen, daß er eben Mensch ist. Der Umstand aber, daß man dieses Gefühl in Dom und Kirche, Moschee und Synagoge, ja selbst im Tempel der Firma Shang-ti und Hwang-ti haben kann, beweist auch etwas, beweist, was die alleinseligmachende Kirche keineswegs weg haben will, daß die Ringe alle nicht echt sind, daß der echte vermuthlich verloren ging, daß aber alle in dem Wahne, den echten zu besitzen, glücklich sein könnten, wenn man Jedem in seinem Wahne ließe, anstatt ihm den seinigen aufzudrängen sich so viele Mühe, Kosten und oft mehr als das machen.

Nach mehrjährigem Leiden entschlief heute Morgen Herr **Samuel Hirschsohn** in seinem 72. Lebensjahre.

Danzig, 10. Januar 1873.

Die Beerdigung findet Sonntag Vormittags 11 Uhr statt.

Heute um 1 Uhr Nachmittags starb nach schwerem Leiden meine liebe Frau und unsere theure Mutter, die Geheime-Ober-Regierungs-Räthin **Marie Haack, geb. Berent,** im Alter von 49 Jahren. Von tiefem Schmerz ergriffen widmen diese Anzeige allen Verwandten und Bekannten, statt besonderer Meldung.

Berlin, 9. Januar 1873.

Die Hinterbliebenen.

Heute Sonnabend, d. 11. Januar cr. Mittags 12 Uhr, werde ich auf dem Fischmarkt vor dem Gasthofe zur goldenen Karosse (No. 5 daselbst) auf gerichtl. Verfügung 1 braune Stute und außerdem 3 starke, kräftige Wagenpferde gegen baar versteigern.

Nothwanger, Auctionator.

Bekanntmachung.

In unser Procuren-Register ist heute unter No. 318 eingetragen worden, daß der Kaufmann Franz Carl Schmidt zu Danzig als Inhaber der hiesigen Firma

Fr. Carl Schmidt

(No. 374 des Firmenregisters) seine Söhne
a) den Handlungsgehilfen Franz Carl Schmidt,
b) den Handlungsgehilfen Georg Victor Schmidt,

beide zu Danzig,

und zwar einen jeden für sich ermächtigt hat, die vorbezeichnete Firma per procura zu zeichnen.

Danzig, 7. Januar 1873.

Königl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.

Concurs-Eröffnung.

Kgl. Stadt- und Kreis-Gericht zu Danzig,

I. Abtheilung,

den 10. Januar 1873, Mittags 12½ Uhr

Ueber das Vermögen des Kaufmann **Joh. Gott. Aug. Thimm** in Firma **Aug. Thimm** hier ist der kaufmännische Concurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung auf den 7. Januar cr. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Eduard Grimm bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 17. Januar 1873,

Vormittags 11 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 18 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Hrn. Stadt- u. Kreis-Richter Kauffmann anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **19. Februar 1873** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen.

Bekanntmachung.

Bei der in diesem Jahre stattgehabten Ausloosung der Obligationen des Danziger Landkreises II. Emission sind folgende Nummern gezogen worden:

Litt.		No.		über	
Litt.	A.	No.	12	über 500	Rℓ.
„	A.	„	37	„ 500	„
„	C.	„	13	„ 100	„
„	C.	„	44	„ 100	„
„	C.	„	61	„ 100	„
„	C.	„	123	„ 100	„
„	C.	„	124	„ 100	„
„	C.	„	153	„ 100	„
„	D.	„	168	„ 50	„
„	D.	„	190	„ 50	„

Die ausgeloosten Obligationen werden den Besitzern mit der Aufforderung hierdurch gekündigt, die entsprechende Kapitalabfindung vom 1. Januar k. J. bei der hiesigen Kreis-Kommunal-Kasse gegen Rückgabe der Obligationen mit sämmtlichen dazu gehörigen Coupons in Empfang zu nehmen. (6134)

Danzig, den 30. September 1872.

Der Vorsitzende der kreisständischen Chaussee-Bau-Commission.

Der Landrath.

gez. **von Gramatzki.**

In **Ferd. Dümmler's Verlagsbuchhandlung** (Harrwitz und Goßmann) in Berlin erscheint:

Magazin für die Literatur des Auslandes.

Herausgegeben von Joseph Lehmann.

Wöchentlich eine Nummer von zwei Bogen in Quartformat.

Zweiundvierzigster Jahrgang.

Preis: 1 Rℓ. 10 Sgr vierteljährlich.

Das „Magazin" will Jedem, der nicht die Muße und Gelegenheit hat, den literarischen Erscheinungen des Auslandes selbst nachzugehen, gleichwohl aber das Bedürfniß fühlt, sich von dem unterrichtet zu halten, was auf den verschiedenen Gebieten der geistigen Bewegung zur Erscheinung kommt, ein hauptsächlich auf die ausländische Literatur gegründetes Bild von diesen geistigen Vorgängen bieten. Es wird zu diesem Zweck von jetzt ab eine mehr systematische Behandlung der Literaturen des Auslandes beabsichtigt. Die hauptsächlichsten Erscheinungen der größeren Culturvölker Europas und Amerikas sollen regelmäßig und eingehend besprochen werden und in periodisch wiederkehrenden Uebersichten eine Ergänzung erhalten. Literaturgebiete geringeren Umfanges sollen in zusammenfassenden Correspondenzen behandelt werden und endlich bibliographische Verzeichnisse die neuerschienenen wichtigeren Werke aufführen.

Das „Magazin" ist durch jede Postanstalt und Buchhandlung, auch von der Verlagshandlung zu beziehen. Eine **Probenummer** durch jede Buchhandlung unentgeltlich.

Kunst-Verein „Minerva" in Berlin.

(Verein für Oelbildgemälde.)

Bei der heute stattgefundenen Verloosung der 12 Original-Oelgemälde fiel:

1) auf No. 6731: **Der Markusplatz in Venedig bei Mondscheinbeleuchtung,** von Alberti, an Herrn F. Bouffier, Sprachlehrer a. d. höh. Töchterschule in Wiesbaden;
2) auf No. 7696: **Die St. Petruskirche, nebst einem Theile Rom's vom Garten der Villa doria aus gesehen,** von Alberti, an Herrn Cand. Arneberg in Christiania;
3) auf No. 7297: **Thor in Meran in Tirol,** von Alberti, an Herrn Frdr. Heimbeck in Christianssand in Norwegen;
4) auf No. 7747: **Brunnen am Zellersee,** von Alberti, an Herrn Consul Krull in Wellington in Australien.
5) auf No. 7146: **Der Wintermere-See in England,** von Alberti, an Herrn F. Loots in Medemblik in den Niederlanden;
6) auf No. 6863: **Klosterruine von Melrose in Schottland bei Mondschein,** von Alberti, an Herrn Kreisgerichts-Abth.-Director Bernau in Iserlohn;
7) auf No. 6728: **Splügen,** von Zack, an Herrn Landrath Fritze in Wehlau in Ostpreußen;
8) auf No. 7183: **Fischer beim Mondschein,** von Coelestin Brügner, an Herrn Jose de la Pena in Sevilla (Spanien);
9) auf No. 7657: **Partie aus dem Harze,** von Coelestin Brügner, an Herrn Frdr. Berghaus in Christiania;
10) auf No. 7606: **Nordischer Winter (Norwegen),** von Coelestin Brügner, an Herrn A. Ohlert in Berlin:
11) auf No. 7313: **Hütten am Achensee in Tirol,** von Coelestin Brügner, an Herrn Manuel Morillas in Cadix (Spanien);
12) auf No. 7877: **Wasserfall im Riesengebirge,** von Max Vogel an Herrn Rittergutsbes. Töpolt auf Schletta bei Meißen in Sachsen.

Sämmtliche Gewinne in eleganten Goldrahmen.

Berlin, am 31. Dezember 1872.

Reyne, Königl. Oberamtmann. **Carl Wuras,** Kaufmann. **C. Gursch,** Fabrikbesitzer.

Fr. Knoop, Eigenthümer. **Fr. Uhlig,** aus Charlottenburg, Beisitzer.

N. S. Zufolge vielfacher Anfragen erwähnen wir ergebenst, daß das **patriotische** Oelbildgemälde: **„Deutschlands Stolz"** (hohes Oval) mit den **so vorzüglich gelungenen** 6 Portraits: Des Kaisers Maj., des Kronprinzen K. H., des Prinz. Friedr. Carl K. H., des Fürsten Bismarck, der Grafen Moltke und Roon 1870/71, nur von uns direkt, resp. durch, für unsern Verein geneigtest wirkende Herren bezogen werden kann.

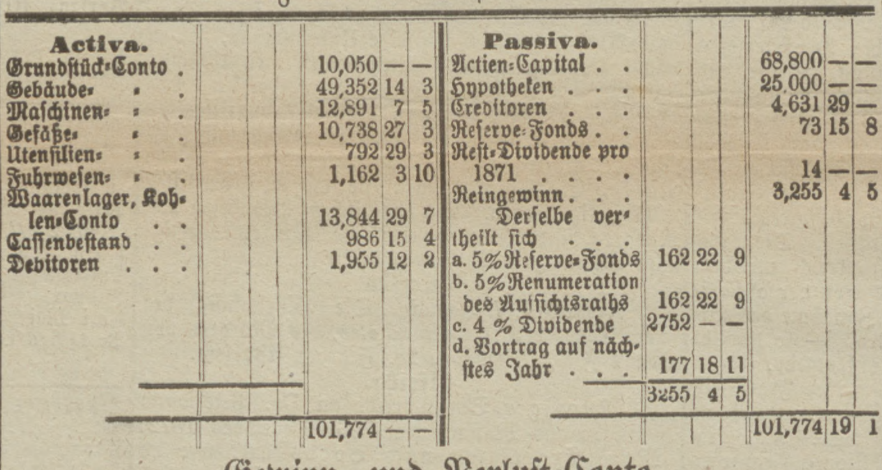
Gemälde 10 Rℓ., Rahm mit Kaiserkrone 7½ Rℓ. Prospekte gratis.

Das Oelbildgemälde „Deutschlands Stolz" kann mit Recht „Minervas Stolz" genannt werden. — Diese und ähnliche Anerkennungen liegen in großer Zahl aus allen — auch Fürsten — Kreisen vor.

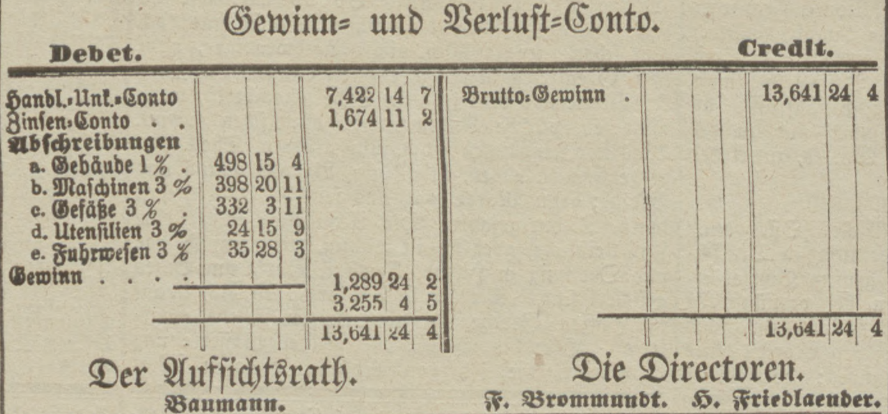
Der Vorstand des Kunst-Vereins „Minerva" zu Berlin.

Hammermühler Brauerei-Actien-Gesellschaft.

Bilanz am 30. September 1872.



Activa.				Passiva.						
Grundstück-Conto .	10,050	—	—	Actien-Capital . .				68,800	—	—
Gebäude- . .	49,352	14	3	Hypotheken . . .				25,000	—	—
Maschinen- „ .	12,891	7	5	Creditoren . . .				4,631	29	—
Gefäße- „ .	10,738	27	3	Reserve-Fonds . .				73	15	8
Utensilien- „ .	792	29	3	Rest-Dividende pro 1871				14	—	—
Fuhrwesen- „ .	1,162	3	10	Reingewinn . . .				3,255	4	5
Waarenlager, Kohlen-Conto . .	13,844	29	7	Derselbe vertheilt sich . . .						
Cassenbestand . .	986	15	4	a. 5% Reserve-Fonds	162	22	9			
Debitoren . . .	1,955	12	2	b. 5% Renumeration des Aufsichtsraths	162	22	9			
				c. 4 % Dividende	2752	—	—			
				d. Vortrag auf nächstes Jahr . . .	177	18	11			
					3255	4	5			
	101,774	—	—					101,774	19	1



Gewinn- und Verlust-Conto.

Debet.							Credit.			
Handl.-Unk.-Conto				7,422	14	7	Brutto-Gewinn .	13,641	24	4
Zinsen-Conto . .				1,674	11	2				
Abschreibungen										
a. Gebäude 1 % .	498	15	4							
b. Maschinen 3 %	398	20	11							
c. Gefäße 3 % .	332	3	11							
d. Utensilien 3 %	24	15	9							
e. Fuhrwesen 3 %	35	28	3							
Gewinn				1,289	24	2				
				3,255	4	5				
				13,641	24	4		13,641	24	4

Der Aufsichtsrath. Baumann.

Die Directoren. F. Brommundt. H. Friedlaender.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New-York

Havre anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

Westphalia,	**Mittwoch,**	**15. Jan.**	Morg.	**Cimbria,**	**Mittwoch,**	**12. Febr.**
Holsatia,	**Mittwoch,**	**22. Jan.**		**Silesia,**	**Mittwoch,**	**19. Febr.**
Thuringia,	**Mittwoch,**	**29. Jan.**		**Frisia,**	**Mittwoch,**	**26. Febr.**
Hammonia,	**Mittwoch,**	**5. Febr.**		**Westphalia**	**Mittwoch,**	**5. März** Morg.

Passagepreise: I. Cajüte Pr. Rℓ. 165, II. Cajüte Pr. Rℓ. 100, Zwischendeck Pr. Rℓ. 55

zwischen **Hamburg** und **Westindien**

Grimsby und **Havre** anlaufend,

nach **St. Thomas, La Guayra, Puerto Cabello, Curaçao, Colon, Sabanilla,** und von **Colon (Aspinwall)** mit Anschluß via **Panama** nach **allen Häfen des Stillen Oceans** zwischen **Valparaiso** und **San Francisco**

Dampfschiff **Teutonia,** Capt. **Milo,** am 22. Januar 1873.

„ **Borussia,** „ **Schmidt** „ 20. Februar 1873.

Zwischen **Hamburg — Havana** und **New-Orleans,**

Havre und **Santander** anlaufend,

	Von Hamburg:	Von Havre:	Von Santander	Von New-Orleans:
Vandalia,	1. Februar.	4. Februar.	7/8. Februar.	12. März
Saxonia.	1. März.	4. März.	7/8. März.	9. April.

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Rℓ. 210, Zwischendeck Pr. Rℓ. 55.

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten,** Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg, sowie bei dem für ganz Preußen zur Schließung der Passage-Verträge für vorstehende Schiffe bevollmächtigten und obrigkeitlich concessionirten Auswanderungs-Unternehmer

L. von Trützschler in Berlin, Invalidenstraße 66 c,

und den concess. Agenten für Westpreußen, Herren **R. V. Goerendt** in **Neustadt** und **Kromrey** in **Czersk.**

Vorzügl. schönes Pflaumenmuß, pr. Pfd. 3 Sgr., empfiehlt

Carl Voigt, Fischmarkt 38.

Feinste Goth. Cervelat- u. Trüffelwurst empfing und empfiehlt

Carl Voigt, Fischmarkt 38.

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich bei Entnahme von 5 Pfund Colonial- und anderer Waare zu den üblichen Engrospreisen verkaufe.

Ich kann bei diesen billigen Preisen aber nur gegen baar Geld verkaufen und bitte hiervon gefällige Notiz zu nehmen.

Im Januar 1873.

Robert Hoppe,

Breitgasse 17.

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin** heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 u. 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

Bücher-Einrichtungen und **Abschlüsse** werden von einem erfahrenen Kaufmann unter **strengster Discretion** besorgt. Näheres in der Exped. dieser Ztg. unter 1663.

Von

Böhmischen Malzschaufeln

ist neue Sendung eingetroffen und offerire dieselben billigst.

Danzig. **Hugo Scheller.**

Ein Gut,

20 Minuten von einer kleinen Stadt des Reg.-Bez. Bromberg, 150—160 Morgen ergiebigen Landes, mit sehr rentabler Ziegelei, großem Torfstich, guten Gebäuden, mit vollständigem Inventarium, ist Verzugshalber für 12,000 Rℓ. unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Auch können Amortisationsgelder beschafft werden. Reflectanten belieben ihre Adresse behufs weiterer Unterhandlung in der Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse, Berlin, Filiale Königsstadt,** Königstraße 50 **sub G. 63** niederzulegen.

Ein Holländer Bulle, 1¾ Jahre alt, und 2 Kühe, eine innerhalb 8 Tagen frischmilchend werdend, käuflich bei

Kluge,

in Parschau b. Neuteich, Westpr.

Schwere ausgefleischte Ochsen,

zur Fett-Mast geeignet, zu haben durch das Vieh-Commissions-Geschäft zu **Böttchershöfchen** bei Königsberg i. Pr.

---

1 ostfr. Zuchtbulle,
2 ostfr. hochtragende Stärken,
1 Mastochse und
1 Mastschwein verkauft

P. Bertling-Polchau,

¼ M. v. Bahnhof Rheda, Danz.-Stett.-Bahn.

Sehr gut gewonn. Dachrohr

empfiehlt den Herren Besitzern zum billigsten Preise

Christoph Dobrodt,

Neu-Dollstädt bei Alt-Dollstädt.

280,000 Stück

Hartbrandziegel

möglichst bald nach erfolgtem Eisabgange auf der Weichsel fr. an die Schlanzer Berge oder sofort fr. Bahnhof Pelplin anzuliefern, werden zu kaufen gesucht.

Anerbietungen an den Deich-Hauptmann **Ziehm** Liebenau-Pelplin.

April-Fern-Weizen (Sommer) 132 ℔., zur Saat, zum Verkauf bei

C. F. Gehrt,

Jovengasse 35.

Schmiedegrundstück-Verkauf.

Ein rentables Schmiede-Grundstück nebst Auffahrt, im besten Theile v. Danzig geleg., ist für 6000 Rℓ. bei 1500 bis 1000 Rℓ. Anzahl. zu verkaufen durch **Th. Kleemann,** Brodbänkengasse 34. (1727)

Mein in einer d. frequentesten Straßen Danzigs seit 26 Jahren mit Erfolg betriebenes Klempnerei- und Lampengeschäft nebst Grundstück, beabsichtige ich wegen Krankheit sofort zu verkaufen.

C. Hoepner, Breitgasse 102.

Auch eignet sich das Grundstück zu jedem andern Geschäft.

Stellengesuch.

Eine junge, ev., mit guten Zeugnissen und Empfehlungen versehene Erzieherin, die im Englischen, Französischen und in der Musik Unterricht ertheilt, sucht von sofort oder später Anstellung. Meldungen mit näherer Angabe der Bedingungen unter 1396 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein jung. Kaufmann wünscht ein rentables Geschäft zu kaufen. Adr. werden unter 1707 in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

Buchbinder-Gehilfen,

namentlich gute Vergolder, finden sofort dauernde Beschäftigung bei

C. F. Wollsdorf

in **Conitz.**

Ein tücht. Conditor-Gehilfe sucht Stellung. Adr. in der Exp. dieser Ztg. unter 1724.

Ein kath. Seminarist,

der bereits 3 Jahre als Hauslehrer in den Elementarwissenschaften mit g. Erfolg f. hat, sucht vom 15. Febr. eine Stelle als Adjunkt. Gef. Offerten **sub W. 175** erbeten durch **August Froese's Annoncen-Büreau in Danzig.**

Hammerschmiede, welche **Stabeisen** und **Ackergeräthe** bei gutem Schmiedelohn arbeiten wollen, belieben sich zu wenden an

Rudolph Mischke, Langgasse 5.

Für 2 Mädchen von 8 und 10 und einen Knaben von 9 Jahren wird eine Gouvernante, musikalisch, gesucht.

Parschau bei Neuteich.

Soenke.

Ein j. Mädchen, 22 Jahre alt, Tochter eines in seinen Verhältnissen zurückgekommenen großen Grundbesitzers einer entfernten Provinz, sucht ein Engagement, sei es zur Führung eines Hausstandes, zum ersten Unterricht bei Kindern oder als Gesellschafterin. Sie spricht englisch und französisch, ist auch etwas musikalisch. Herr Prediger **Bertling** hierselbst hat es gütigst übernommen, auf Anfragen weitere Auskunft zu ertheilen.

Für eine Brauerei nach außerhalb suche ich einen tüchtigen, zuverlässigen Commis in gesetztem Alter, der mit der Buchführung und Correspondenz vertraut ist.

August Froese,

Frauengasse 18, 1 Tr.

Ein Wirthschafts-Eleve

findet zum 1. Februar, und ein zweiter zum 1. März 1873 gegen Zahlung einer Pension Engagement in Gr. Waplitz per Altmark, Westpr. Nähere Auskunft ertheilt die Verwaltung des Dominiums.

Hauslehrer-Gesuch.

Ein junger Mann, **Gymnasial-Abiturient,** wünscht eine Hauslehrerstelle auf dem Lande zu übernehmen. Gef. Offerten werden unter 1407 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein 2. Inspektor, der schon in guten Wirthschaften gew. u. Zeugnisse darüber vorzeigen kann, wird sogleich für Gr. Saalau pr. Praust gesucht. Meldungen im Comtoir v. R. & A. Wegner, Danzig, Fraueng. 41.

Ein junges Mädchen, welches von Lehrern aus dem Conservatorium in Berlin unterrichtet worden ist, wünscht unter billigen Bedingungen Clavier-Unterricht zu ertheilen. Näheres Gerbergasse 2, 3 Tr.

Ein Hauslehrer,

der fähig ist zur Secunda des Gymnasiums vorzubereiten, sucht Stellung. Offerten P. H. poste restante Terespol.

Ein zuverläßiger junger Mann, mit dopp. Buchführung und Comtoir-Arbeiten vertraut, sucht Stellung. Adressen unter No. 1692 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein jung. gebild. Mann, 26 Jahre alt, ursprünglich Oekonom, dem Rechnungswesen und der Buchhaltung ziemlich ferm, sowie auch mit anderweitigen practischen Erfahrungen im Getreidefach und Fabrikwesen ausgerüstet, sieht sich aus Gesundheitsrücksichten genöthigt, seine Carrière zu ändern, und sucht Stellung als Volontair auf einem Comtoir oder im Bankgeschäft hier oder auswärts. Gef. Offerten werden in der Exped. dies. Ztg. unter 1296 erbeten.

Ein tüchtiges Ladenmädchen, das im Materialgeschäft gewesen und poln. spricht, ebenso eine kräft. einf. Schänkerin, die poln. spricht, empf. **J. Hardegen,** Goldschmiedeg 6.

Eine freundl. Wohnung ist vom 1. April bis 1. October in Oliva zu vermiethen. Näheres Buttermarkt 11, 1 Tr. hoch.

Zum 1. April cr. wird eine Wohnung von 6 Zimmern gesucht. Meldungen unter 1540 nimmt die Exped. d. Ztg. entgegen.

Ein großer trockener Keller ist im Hause Breitgasse No. 127 zu vermiethen. Näh. daselbst im Laden. (1491)

Königsberger Bair.-Bier empfiehlt in Flaschen, einzeln und kistenweise

Ferd. Witting in Mewe.

Deutscher Volksgarten in Ohra,

früher Ostbahn.

Heute Sonnabend, den 11. Januar 1873, findet die Einweihung meines neu erbauten und decorirten großen Volks-Saales statt.

Fest-Programm.

Prolog, Männergesang u. großes Concert, unter gütiger Mitwirkung der Trompeter des 1. Leib-Husaren-Regiments. Zum Schluß des Concertes **„Morgen und Abend",** Potpourri von Datow. Nachdem

BALL.

Es wird gebeten nur im Ball-Anzuge zu erscheinen.

Anfang 6 Uhr. Entrée für das Concert 2½ Sgr.

Omnibus-Verbindung vom hohen Thore bis zu meinem Etablissement und zurück von 6 Uhr Abends bis 2 Uhr Morgens ununterbrochen.

H. Mathesius.

Selonke's Theater.

Sonnabend, 11. Januar.

Erster großer Maskenball.

Anfang der Unterhaltungs-Musik 7½ Uhr, des Balles 8½ Uhr.

Zu den Maskenräumen haben vor der Demaskirung **nur vollständig maskirte Personen** Zutritt. Nach der Demaskirung können auch **Zuschauer** an den Tänzen Theil nehmen, wenn dieselben im Ball-Anzuge erscheinen.

Die **Einfahrt** der Droschken ist von Langgarten her, **die Ausfahrt nur durch den Garten nach der Langgarter Hintergasse.**

Montag, den 13. Januar cr.,

Benefiz für Otto Negendank.

Ich warne hiermit Jedermann, meinen Leuten etwas zu borgen, da ich für etwaige Schulden nicht aufkomme.

D. Driscoll,

Führer des Dampfers „Nile."

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.